



Südprojekt  
Projet Sud  
Progetto Sud  
South project

## Ethiopia Scout Project 09

Das Ethiopia Scout Project ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen schweizerischen und äthiopischen Pfadis. Was 2003 mit einem ersten Ausbildungskurs für äthiopische PfadileiterInnen begann, wurde vor drei Jahren auf die Coaches der äthiopischen Pfadigruppen erweitert. Im Sommer 2009 führten die Schweizer Pfadis erstmals einen Kurs für AusbilderInnen durch. Erklärtes Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit SOS Kinderdorf Äthiopien sowie mit dem äthiopischen Pfadiverband (Ethiopia Scout Association, ESA) ein nachhaltiges System zur Ausbildung von PfadileiterInnen



aufzubauen. Dieses soll ab Ende 2010 von den lokalen Partnern getragen werden. In Zwischenschritten wird auf dieses Ziel hingearbeitet. Mit dem diesjährigen Training of the Trainers (ToT) lernten die AusbilderInnen Methoden kennen, mit welchen sie ihr Wissen zielorientiert, abwechslungsreich und anregend weitergeben können. Durch vielfältige Aktivitäten in der Gruppe gab das diesjährige Teilprojekt Kindern und Jugendlichen wiederum die Möglichkeit, sich persönlich

weiterzuentwickeln und zu entfalten, sich für die Umwelt, die Gesellschaft und den Mitmenschen einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Das Ethiopia Scout Project setzt dabei beim klassischen Wissenstransfer der weltweiten Pfadibewegung an: Jugendliche bilden Jugendliche aus, welche wiederum ihr Wissen an Jüngere weitergeben. So entsteht ein effektives System zur Stärkung der Zivilgesellschaft. In diesem Sommer haben zum ersten Mal äthiopische Leiterinnen und Leiter mit unserer Unterstützung einen eigenen, zweiwöchigen Leiterkurs vorbereitet und selbständig durchgeführt. Der Leiterkurs war ein grosser Erfolg und wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Projekts. Gleichzeitig können wir in Bezug auf die Institutionalisierung des Ausbildungssystems, die für eine erfolgreiche Zukunft des Projekts von zentraler Bedeutung ist, eine positiven Zwischenstand vermelden: Die Coaches, welche de facto unsere „Know-how-Träger“ sind, nehmen ihre Verantwortung im Projekt gewissenhaft wahr und zeigen in Bezug auf neue Inputs unsererseits (z.B. ToT) grosses Interesse und Motivation. Dieser Umstand stimmt uns für die Zukunft des Projekts positiv. Desweiteren hat das diesjährige Teilprojekt gezeigt, dass das ESP sehr arbeitsintensiv und komplex ist. In der Projektequipe waren sechs von sieben Personen berufstätig, was uns in Bezug auf die personellen Ressourcen teilweise an unsere Grenzen stiessen liess. Für das Projekt 2010 ist es deshalb wichtig, eine gute Vorbereitung zu absolvieren indem die Erfahrungen aus diesem Jahr möglichst direkt weitergegeben werden können. Zudem sind wir auch im Jahr 2010 wieder auf die Projektmitarbeit von Ehemaligen angewiesen.